



Palmen, unbefleckter Strand und blaue See – was will ein Reisender mehr. Doch das Idyll trügt: Fakarawa liegt direkt neben Mururoa. Fotos: Bernert

*Willibald Bernert erlebte Atomtest vor Mururoa auf Nachbaratoll Fakarawa*

# „Niemand wußte, was wann passieren wird“

**Bielefeld.** „Palmen wiegen sich im Wind, kilometerlange Sandstrände und leuchtendblaue Lagunen laden zum Ausspannen ein. Zu Hula-Klängen tanzen bronzebraune Mädchen mit bunten Baströckchen und Blumenketten um den Hals...“, gerät Willibald Bernert ins Schwärmen, wenn er an die Zeit auf dem Fakarawa-Atoll zurückdenkt. „Auch, wenn es sich nach Klischee anhört“, räumt der Bielefelder ein, „diese Inseln mitten im Pazifischen Ozean sind tatsächlich ein wahres Paradies.“

Aber wie lange noch? Im Paradies ist längst Unruhe ausgebrochen. Seit 30 Jahren werden hier von den Franzosen unter- und überirdische Atomtests durchgeführt – zuletzt im Januar vor Mururoa. Und Willibald Bernert war ganz in der Nähe. Während die Bombe gezündet wurde, befand er sich auf dem Nachbar-Atoll Fakarawa.

„Von der eigentlichen Explosion hat man nichts mitbekommen“, erzählt Bernert. „Das ist

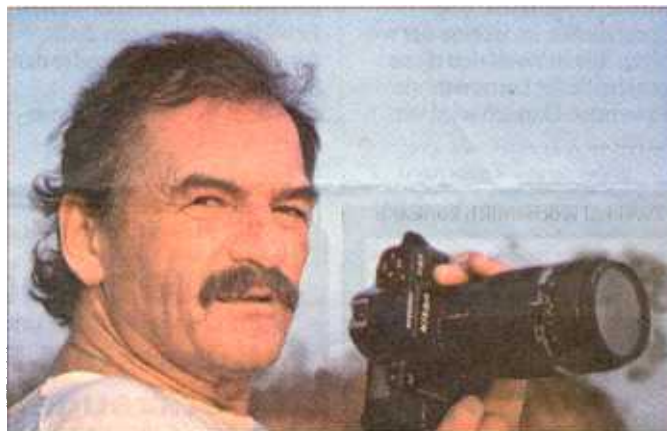
ja letztlich das Schlimme. Niemand wußte, wann was geschieht. Ebensowenig, wie es jetzt weitergeht...“ Wahrscheinlich habe es auf dem Mururoa-Atoll, früher ‘mal

Hobby-Taucher und antwortet gleich sich selbst: „Schon auf Fakarawa hatten wir Bedenken, in diesem kristallklaren Wasser ein Bad zu nehmen. Ständig kreiste die Frage bei

sind auf den etwa 80 Fakarawa-Inseln noch keine Krankheiten bekannt geworden – keine erhöhte Krebsrate festgestellt. Und letztlich konnte auch die Reisegruppe um Willibald Bernert nicht widerstehen, im Pazifik ein ausgiebiges Bad zu nehmen. „Pure Freude war es dennoch nicht“, sagt Bernert. „Die unbeantworteten Fragen schwirren einem halt ständig durch den Kopf.“

Noch viel, viel schlechter kommen die Inselbewohner selbst mit der Situation klar. Natürlich. Einige wissen gar nicht, was um sie herum passiert, denn „wir können es weder verhindern noch ändern, was hier passieren wird“, argumentieren sie. Andere machen sich Tag und Nacht Gedanken, wie ihr Leben bald aussehen wird. Denn wer weiß schon, ob nicht schon morgen die Tests auf Fakarawa beginnen. „Ich jedenfalls kann die Welt nicht mehr verstehen“, schüttelt Bernert nur noch den Kopf.

Nicole Donath



Der Fotograf und sein Werkzeug: Willibald Bernert war dem Paradies nah.

ähnlich ausgesehen wie die Fakarawa-Inseln heute noch, überlegt Bernert. „Also bevor die Franzosen mit dem Aufbau ihrer Versuchsbasen begonnen haben.“ „Aber jetzt“, fragt der

uns im Kopf, ob auch hier schon alles verstrahlt sei. Was ist wohl mit dem Obst, mit dem Gemüse, mit den Kokosnüssen? Darf man all das noch bedenkenlos essen?“ Nun, bisher